Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

Heft: 19

Buchbesprechung: Die Pfahlbauten in den Schweizer-Seen [J. Staub]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besondern Gunft, daß gang kleine unscheinbare Orte zu allen Zeiten die Site bedeutender Manner waren, die fich entweder im Staats= wesen nüplich gemacht ober in ber Wissenschaft und in ber Kunft, im Handel und in der Industrie eine hervorragende Stellung errungen und, von biefer aus, befeelt von edlem Gemeinfinn, auf die geiftige und sittliche Bebung ihrer Mitburger wohlthätigen Ginfluß geubt haben, indem fie zunächst dem Unterrichtswesen nicht bloß des Wohn= ortes, sondern des Kantons, und insbesondere der Volksschule ihre Aufmerksamkeit und Pflege angedeihen ließen, und neben der geistigen Rraft oft auch große materielle Unterstützung zuwendeten. es aber nicht bloß, so ist es noch, und namentlich haben die letten brei Dezennien auf bem Gebiete bes Bolksschulwesens und zwar rudsichtlich ber Vermehrung, wie ber innern und außern Organisation ber Schulen, nirgends eine regere Thätigkeit gesehen als hier. Ein Bergleich dieser Kantone mit unsern Provinzen ist daher jedenfalls mißlich, ja er wird fogar unbillig, wenn er uns die gunftigern Berhältnisse ber Frembe etwa als Mufter vorhalten will, um uns zu beschämen. Diese Absicht barf baher nicht vorausgesetzt werden, wenn bezüglich ber Schulenzahl einzelne Schweizerkantone und einzelne Provinzen unferes Reiches neben einander gestellt werden. es überall und immer vortheilhaft ift, dem Beffern und Beften nachzustreben, so mogen wir immerhin auch die vorangeschrittenen Schulzustände ber Schweiz uns stets vor Augen halten und namentlich den dort hell aufleuchtenden Gifer für die Förderung des Volksschul= wesens uns einen Führer sein laffen auf bem Wege ber Neugestaltung und Vermehrung der Volksschulen unseres Vaterlandes.

— Die Direktion der Erziehung hat ihren Verwaltungsbericht pro 1863 veröffentlicht. Wie werden auf das umfassende, gründliche Aktenstück zurückkommen.

Thurgau. Der Erziehungsrath hat das Gesuch der Lehrerkon= ferenz um Berbesserung der ökonomischen Stellung der Lehrer mit Bezug auf die Alterszulagen in empfehlendem Sinne an den Regie= rungsrath übermittelt.

Literarisches.

Ein gutes Volfsbuch ift bas 5 Bogen ftarke, mit 8 lithogra=

phirten Tafeln und 5 Holzschnitten versehene Bändchen: "Die Pfahlbauten in den Schweizer=Seen, herausgegeben von J. Staub, Lehrer in Fluntern.

Sehr klar und volksthümlich handelt das Büchlein von seiner Aufgabe, vom muthmaßlichen Alter der Pfahlbauten, von der Besichaffenheit der Seedörfer, von einigen größern Niederlassungen, von einer Menge Fundstücke aus Stein, Horn, Knochen, Thon, Holz, von aufgefundenem Getreidebau, Brod, von Früchten, Flachs, Gespinnst, Geslecht, Gewebe, von Geräthen aus Erz und Sisen, von Thieren der Urzeit und von dem, was man vom Menschen gefunden, giebt ferner ein Berzeichniß der bis dahin entdeckten schweizerischen Pfahlsbauten, ihr Zeitalter, ihre Entdecker an und bespricht schließlich in Kürze die Geschichte der Urschweiz.

Das Büchlein behandelt einen Gegenstand, über den bis dahin nicht nur das Bolk, sondern auch Gebildete im Unklaren waren, höchstens in öffenklichen Blättern einzelne Bruchstücke lasen, da übershaupt die Geschichte dieser wichtigen Entdeckung eine kurze ist und erst seit 10 Jahren sich einiges Licht verbreitete. Das würdige Büchlein führt uns an der Hand sauberer Zeichnungen einen Zeitraum von mehreren Jahrtausenden vor, beweist uns, daß unser schweizerland schon vor 4-5000 Jahren bewohnt war, und mit vollem Recht fügt der Verfasser und sleißige Forscher hinzu, daß unsere schweizerischen Geschichtsbücher nicht mehr mit Diviko und Kassius (111 vor Christo) beginnen können, sondern daß ihr Ansang etwa lauten müsse: "Wehrere Jahrtausende vor Christo lebte in unserm Lande ein Urvolk, das seine Wohnungen auf Pfahlzgerüste in die Seen hinausbaute und seine Werkzeuge aus Stein, Horn und Knochen bereitete."

Wir wünschen dem gediegenen Bandchen, das beim Verfasser um 75 Rappen bezogen werden kann, eine große Verbreitung.

Berichtigung: In Betreff bes Uebungsbuches für's Rechnen S. 288 in letzter Nummer sollte stehen: Die Aufgaben sind den Handbüchern und Samm= lungen von Lehner, Egger, Zähringer u. A. entnommen.

Berantwortliche Redaktion: B. Bach, in Steffisburg. Druck und Expedition: Alex. Lischer, in Bern.